



Editorial

Was braucht die Region, um ihre wirtschaftliche Zukunft zu sichern? Einer der wichtigsten Faktoren ist sicher die Universität Oldenburg, und dort vor allem die technologieorientierte Lehre und Forschung.

Die Informatik, die ich als Gutachter bei der Akkreditierung ihres BSc-Studienganges begleiten durfte, ist ein hervorragendes Beispiel dafür. OFFIS ergänzt universitäre Ausbildung und Grundlagenforschung durch anwendungsorientierten Transfer in idealer Weise. Wie sich das Institut programmatisch und bzgl. der Einwerbung seiner Finanzmittel entwickelt hat, verdient Hochachtung. Und auch seine Ausgründungen schaffen hochwertige Arbeitsplätze. Dieses „Netzwerk“ führt dazu, dass die EWE AG ihre IT-Aktivitäten auf dem OFFIS-Gelände konzentrieren wird, um dieses Zentrum weiter auszubauen.

Bei aller Freude über die Informatik: Wir brauchen weitere solcher Motoren für die Zukunft unserer Region. Da der Traum einer großen Ingenieurwissenschaft an der Universität vorerst unrealistisch scheint, sollten Ressourcen auf praxisrelevante und arbeitsmarktnahe Fächer und Studiengänge konzentriert werden.

Unternehmen aus der Region, wie die EWE und ihre wachsenden Töchter, brauchen die Hochschulen und An-Institute in der Region. Deren qualifizierte Absolventen, FuE-Ergebnisse, Technologieberatung und Weiterbildungsangebote helfen der regionalen Wirtschaft insgesamt, sich im Wettbewerb zu behaupten oder sogar zu verbessern und den notwendigen Arbeitskräftebedarf zu decken. Die durch OFFIS und EWE vorbereitete Berufskademie soll dies weiter fördern.

Nachbarschaftliche „Win-Win-Situationen“ für Wissenschaft und Wirtschaft bringen die Region voran.

Heiko Harms,
Vorstand der EWE Aktiengesellschaft

Moderne Technologien - eine Entwicklungschance für Oldenburg und die Region

In den letzten Wochen und Monaten verging kaum ein Tag, an dem man nicht von Unternehmensinsolvenzen und Entlassungen in der Zeitung lesen konnte. Diese Entwicklung hängt zwar vor allem mit den nationalen und globalen Rahmenbedingungen zusammen. Nichtsdestotrotz steht aber jede Kommune bzw. Region vor der Frage, wie sie ihre wirtschaftliche Zukunft durch eigene Aktivitäten sichern kann.

In welchen Branchen wird auch zukünftig noch wirtschaftliches Wachstum zu erwarten sein? Auch wenn die jüngste Entwicklung dies nicht zu bestätigen scheint: Wirtschaftliches Wachstum wird in den Branchen stattfinden, die moderne IT-Technologien entwickeln oder diese frühzeitig und konsequent anwendungsbezogen nutzen. Ein anschauliches Beispiel für Letzteres ist die Entwicklung der Digitalkamera. Der erst vor wenigen Jahren entstandene Markt für digitale Fotografie ist inzwischen ein riesiger Wachstumsmarkt.

Wie ist derzeit die Lage in Oldenburg? Das Oberzentrum der Region war und ist traditionell ein Verwaltungs-, Dienstleistungs- und Handelszentrum. Öffentliche Verwaltung, Justiz, Bundeswehr, Universität, Fachhochschule, Energieversorgung, Banken, Versicherungen, Kammern und Handelsketten - dies waren und sind (noch) typische Arbeitgeber in Oldenburg. Das Umland ist ergänzend geprägt von Landwirtschaft, Nahrungsmittelindustrie und Tourismus. Aber diese Struktur trägt zunehmend weniger oder zumindest nicht so ausreichend, wie es wirtschaftlich und damit beschäftigungspolitisch nötig ist. Strukturwandel tut also Not - und ist in Oldenburg auch schon in Angriff genommen worden. Die EWE TEL ist ein Beispiel dafür. Dieses noch junge Unternehmen entstand 1996 im Zuge der Öffnung des Telekommunikationsmarktes - und hat seitdem 500 neue Arbeitsplätze geschaffen. OFFIS ist ein Beispiel dafür, wie

aus der Universität heraus durch technologiebezogene Fächer und Studiengänge eine Verwertungskette entstehen kann, die zu neuen Arbeitsplätzen führt: Grundlagenforschung an der Universität - Entwicklung von anwendungsorientierten Prototypen bei OFFIS - Weiterentwicklung der Prototypen zu marktreifen Produkten und Dienstleistungen in Unternehmen, die aus OFFIS heraus gegründet wurden. OFFIS konnte so einerseits direkt durch seine Forschungs- und Entwicklungsarbeit als auch indirekt über Unternehmensgründungen zum Nutzen der Region hochwertige und zukunftssichere Arbeitsplätze schaffen.



Fortsetzung auf Seite 2 ...

Moderne Technologie ist ein Wirtschaftsmotor. Bei der EWE TEL entstanden in nur sieben Jahren 500 neue Arbeitsplätze.

... Fortsetzung von Seite 1

Es gibt bereits weitere Beispiele für solche Technologietransferketten, die durch die Universität angestoßen wurden. Man denke nur an einen der Leuchttürme der Oldenburger Universität, die Hörforschung. Dieser Weg sollte deshalb konsequent weiterverfolgt werden. Moderne Technologien sind eine Chance für Oldenburg und die Region. Die Universität hat dabei eine Schlüsselrolle. Sie kann als Katalysator für Oldenburg und die Region ganz wesentlich zur Entwicklung weiterer technologischer Standbeine beitragen.



Das Hörzentrum der Universität Oldenburg ist neben OFFIS ein weiteres Beispiel für eine gelungene Technologietransferkette von der Forschung zur praktischen Anwendung.

OFFIS und BTC AG stellen Testwerkzeug für SAP vor

Ergänzend zu Software-Tests im Nachhinein setzen immer mehr Firmen entwicklungsbegleitende Tests ein, die von den Software-Entwicklern selbst geschrieben werden. Hilfreich dabei ist ein Testframework, das die Definition und Ausführung der Tests vereinfacht.

Der wohl bekannteste Vertreter dieser Frameworks ist JUnit für die Programmiersprache Java. Obwohl JUnit für zahlreiche Programmiersprachen portiert wurde, blieb bisher eine Portierung für ABAP Objects, die objektorientierte Sprache von SAP R/3, aus.

Diese Lücke schließen OFFIS und die BTC AG durch ABAP Objects Unit, eine Portierung von JUnit für ABAP Objects 4.6. Die erste Version des Frameworks wurde 2001 von OFFIS entwickelt. In 2002 erfolgte eine Lizenzierung an die BTC AG, die das Framework erweiterte und es seit zwei Jahren produktiv einsetzt.

ABAP Objects Unit wird in der aktuellen Version von OFFIS und der BTC AG auf Anfrage kostenlos zur Verfügung gestellt. Weitere Informationen hierzu finden Sie unter http://www.offis.de/projekte/bi/abap_objects_unit/.

WOODDES erfolgreich abgeschlossen

Am 18. März fand in Paris die Abschlussbegutachtung des von der EU geförderten Projektes AIT-WOODDES (Workshop for Object Oriented Design and Development of Embedded Systems) statt. Die Gutachter sowie der Projektofficer der EU haben die Projektpartnern eine erfolgreiche Arbeit bescheinigt. Ziel des Projektes war es, eine Entwurfsmethodik für den Entwurf von Echtzeitsystemen - basierend auf der universellen objekt-orientierten Beschreibungssprache UML - zu definieren und in industriellen Fallbeispielen zu erproben. Begleitend zur Methodik wurden Modellierungs- und

Analysewerkzeuge entwickelt bzw. erweitert und verbessert. Der FuE-Bereich SC von OFFIS hat einen ersten Prototypen eines Verifikationswerkzeuges für die Sprache UML - basierend auf Rhapsody in C++ - zum Projekt beigetragen. Auf dem Abschlussreview konnte OFFIS das Analysewerkzeug erfolgreich demonstrieren. Eigenschaften eines Navigationssystems, eine von PSA im Projekt entwickelte Fallstudie, konnten erfolgreich nachgewiesen werden. Die Arbeiten zu dem Verifikationswerkzeug werden im Projekt OMEGA weiterentwickelt und durch neue Funktionalitäten ergänzt.

OFFIS-Kooperation mit Rügen

Bereits seit vielen Jahren entwickelt OFFIS Konzepte und Systeme für die explorative Analyse multidimensionaler Daten. Konkret werden diese Technologien in den Auswertungswerkzeugen für die Krebs-epidemiologie in Niedersachsen, Hamburg, Schleswig-Holstein und im Regierungsbezirk Münster sowie bei der Überwachung und Analyse von Infektionskrankheiten in Nordrhein-Westfalen erfolgreich eingesetzt.

Im Rahmen einer Kooperation mit der CSB Hanse GmbH auf Rügen werden diese Bibliotheken jetzt weiterentwickelt und für die Analyse von Massendaten im Terabyte-Bereich nutzbar gemacht. Damit werden die zukünftigen Basiskom-

ponenten für das Auswertungs- und Planungswerkzeug der CSB Hanse (der CSB Power Minder) geschaffen, welches als Executive Information System für das Management und Controlling in Unternehmen genutzt wird. Durch den Einsatz von Open Source-Werkzeugen und Bibliotheken wird die Plattformunabhängigkeit und Skalierbarkeit des CSB Power Minder gewährleistet.

Auf der diesjährigen CeBIT ist die Beta-Version des Power Minder 64 für SUSE Linux Enterprise Server erfolgreich präsentiert worden. Durch den Einsatz von 64 Bit-Multiprozessorsystemen, wie z. B. IBM iSeries, konnte die Analyse großer Datenmengen deutlich beschleunigt werden.

OFFIS-Tag über Mobilität

Der diesjährige OFFIS-Tag findet am Donnerstag, dem 4. September statt. Thema ist dieses Mal „Mobilität“. Als Hauptreferent wurde Dr. Walter Hell, der Leiter des IFMO (Institut für Mobilitätsforschung) eingeladen. Das IFMO ist eine Forschungseinrichtung der BMW Group. Es befasst sich interdisziplinär mit Mobilität und untersucht sozialwissenschaftliche, ökonomische, ökologische, gesellschaftspolitische und technische Aspekte von Mobilität. Dr. Hell wird über die „Zukunft der Mobilität“ referieren. Weiterer prominenter Gastredner ist der niedersächsische Minister für Wissenschaft und Kultur, Lutz Stratmann.

Donnerstag, 4. September 2003

Im Rahmen des niedersächsischen Gemeinschaftsstandes „Mikrosystemtechnik“ präsentierte OFFIS auf der Hannover-Messe die Arbeit seines Design-Centers.

Prominenter Besucher war Niedersachsens Finanzminister Hartmut Möllring. Er ließ sich von OFFIS-Mitarbeiter Frank Poppen die Arbeit des Design-Centers erläutern. Neben dem Design-Center von OFFIS war auch die Arbeitsgruppe von Prof. Dr. Sergej Fatikow am niedersächsischen Gemeinschaftsstand vertreten. Sie präsentierte Ergebnisse ihres EU-Projektes „ROBOSEM“, das von OFFIS koordiniert wird. Dabei geht es um die Entwicklung eines Mikroroboters.



Das OFFIS Design-Center

Das OFFIS Design-Center ist ein Forschungs- und Entwicklungszentrum für eingebettete Systeme (mikroelektronische Steuerungssysteme, die in ein übergeordnetes System integriert sind und Teilfunktionen steuern). Wissenschaftliches Ziel des Zentrums ist es, die Kompetenzen von OFFIS im Methoden- und Werkzeugentwurf durch industrielle Fragestellungen unmittelbar zu erproben und die Erfahrungen daraus wieder in die Wissenschaft rückzukoppeln.

Die Grundlage vieler innovativer Produkte (wie zum Beispiel des Mobiltelefons) ist die Miniaturisierung in der Mikroelektronik, die es erlaubt, immer mehr und komplexere Funktionen auf einem Chip zu integrieren. Der Entwurf entsprechend verbesserter eingebetteter Systeme erfordert ein sehr

hohes Maß an technischem Know-how, den Einsatz modernster Entwurfsmethoden und ein gut eingespieltes Team, das genügend Erfahrung für jeden Abschnitt der Entwurfsphase hat. Aber genau diesen hohen technischen Aufwand können sich in der Regel nur Großunternehmen leisten. Gute innovative Produktideen kleiner und mittelständischer Unternehmen scheitern deshalb oft am mangelnden Wissen über die technische Realisierbarkeit des Produktes und fehlenden Möglichkeiten, die eigene Idee technisch in Hardware umzusetzen.

Genau an diesem Punkt will das OFFIS Design-Center mit seinem Know-how ansetzen: Kleine und mittelständische Firmen vor Ort sollen durch das OFFIS Design-Center in die Lage versetzt wer-

den, ihre Produktideen umzusetzen bzw. ihre Produkte technologisch zu erneuern und aufzuwerten, um damit konkurrenzfähig zu bleiben. Das OFFIS Design-Center soll so als Innovationsmotor für die Region wirken und durch Technologietransfer dazu beitragen, dass in der Region Arbeitsplätze gesichert oder neu geschaffen werden.

Erste Projekte mit regionalen Partnern angelaufen

Die ersten Projekte mit regionalen Partnern sind bereits angelaufen: OFFIS analysiert für die cewe digital GmbH, den weltweit größten Fotoentwickler in der digitalen Fotografie, die vorhandene Netzwerk-Infrastruktur, um mögliche Engpässe zu identifizieren und Lösungen dafür zu erarbeiten. Für die ELV Elektronik GmbH in Leer entwickelt OFFIS Komponenten eines

automatischen Lagersystems (Pick-to-light-System). Solche Systeme haben gegenüber herkömmlichen Lagersystemen den Vorteil, dass für die Zusammenstellung der Bestellungen keine Rechnungen oder Lieferscheine vorliegen müssen. Auf einem Display am Lagerfach ist abzulesen, welche Waren bzw. Teile bestellt sind und eingeladen werden müssen. Wesentlicher Nachteil bestehender Systeme ist, dass sie nicht in der Lage sind, Fehlfunktionen zu erkennen und sinnvoll darauf zu reagieren. OFFIS entwickelt ein System, das zu einem umfassenden Selbsttest in der Lage ist, ohne dass dafür Personal eingesetzt werden muss.

Kontakt: jens.appell@offis.de

OFFIS hat zwei neue Bereichsleiter

Im Bereich „Eingebettete Hardware-/Software-Systeme“ hat Dr. Jens Appell im April 2003 die Leitung übernommen. Der 36-jährige Diplom-Physiker hat in Göttingen studiert und war wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Oldenburg im Bereich der Hörforschung. Dort hat er auf dem Gebiet der Psychoakustik und digitalen Signalverarbeitung promoviert. Im Oktober 2001 wechselte er zu OFFIS, wo er im Juli 2002 die Leitung des OFFIS Design-Centers übernahm.



Seit dem 1. Juni leitet Dr. Christoph Mayer den Bereich „Betriebliches Informations- und Wissensmanagement“. Der 39-jährige Diplom-Mathematiker studierte in Göttingen und promovierte dort am Max-Planck-Institut für biophysikalische Chemie über die Analyse von Gensequenzen. Anschließend war er in mehreren Unternehmen in unterschiedlichen Führungspositionen tätig, zuletzt als Entwicklungsleiter bei einem mittelständischem Betrieb.

OFFIS wieder auf DATE und DAC vertreten

Mit inzwischen einiger Tradition war der Bereich Eingebettete Hardware-/Software-Systeme (HS) im März dieses Jahres wieder auf der DATE (Design Automation and Test in Europe) in München vertreten, der größten und wichtigsten europäischen Messe rund um das Thema Chipentwicklung und Electronic Design Automation (EDA). Dabei präsentierte OFFIS erstmals einer breiten Öffentlichkeit die Projektergebnisse aus dem von der EU geförderten Projekt ODETTE (Object-oriented co-DESIGN and functional Test Techniques), welches sich mit objekt-orientierten Methoden beim Hardware-Entwurf und insbesondere mit einer Erweiterung der Spezifikations-sprache SystemC befasst. Die Besucher hatten dabei zum einen die Gelegenheit, die Präsentation des ODETTE-Projektes auf dem Stand der ECSI (European Electronic Chips & System design Initiative) anzuschauen als auch den bei OFFIS entwickelten SystemC Plus-Synthesizer auf dem Stand der OSCI (Open SystemC Initiative) präsentiert zu bekommen. Ebenfalls vertreten war die „Chip-Vision Design Systems AG“, eine Firmengründung aus OFFIS heraus. Zusammen mit dem Bereich HS stellte ChipVision die neueste Version des Werkzeuges ORINOCO® vor, ein Werkzeug, mit dem der Energieverbrauch von Chips

schon im Entwurf abgeschätzt und optimiert werden kann.

Erfreulicherweise stießen die Präsentationen trotz des schwierigen Umfelds und des diesjährigen eher geringen Besucheraufkommens auf großes Interesse. Neben den Messepräsentationen war OFFIS durch Prof. Dr. Wolfgang H. Nebel vertreten, der bei der prominent besetzten und durch das edacentrum organisierten Diskussion einen Vortrag zum Thema „The Economical Impact of EDA“ hielt. Mit ganz ähnlichen



Aktivitäten ist OFFIS auch auf der weltweit wichtigsten EDA-Messe, der „Design Automation Conference“ (DAC), vom 02. bis 06. Juni in Anaheim, Kalifornien, vertreten gewesen.

Mott Community College besucht IT-Akademie



Vicepresident Scott J. Jenkins, Prof. Dr. Wolfgang H. Nebel, Consultant Robert Howald.

Auf Empfehlung des amerikanischen Generalkonsulates in Hamburg haben Vicepresident Scott J. Jenkins und Consultant Robert Howald vom Charles Mott Community College in Michigan (USA) die IT-Akademie von OFFIS besucht. Dort informierten sie sich bei Prof. Dr. Wolfgang H. Nebel

und der Leiterin der IT-Akademie, Birgit Winer-Scharrenberg, über die deutsche IT-Aus- und Weiterbildung. Das modulare und praktische Training hat die beiden Besucher sehr angesprochen, so dass weiterführend über eine Partnerschaft nachgedacht wird.

Neue Mitglieder bei OFFIS

Am Department für Informatik der Universität Oldenburg konnten zwei neue Juniorprofessuren erfolgreich besetzt werden:

Seit dem 15. Dezember lehrt und forscht **Dr. Frank Slomka** (37) als Juniorprofessor für „Komplexe Integrierte Systeme/Eingebettete Systeme“ in Oldenburg. Nach dem Studium der Elektrotechnik in Braunschweig arbeitete er zunächst bei der Bosch Telecom, um sich dann wieder der Wissenschaft zuzuwenden: Von 1996 bis 2001 war er als wissenschaftlicher Angestellter an der Universität Erlangen-Nürnberg, danach

Dr. Ralf H. Reussner (31) ist seit dem 1. März 2003 Juniorprofessor für „Software-Engineering“ an der Universität Oldenburg und Leiter der Nachwuchsgruppe „Palladio“, die im Rahmen des Aktionsplans Informatik von der Deutschen Forschungsgemeinschaft mit drei Stellen gefördert wird. Er absolvierte an der Universität Karlsruhe ein Informatikstudium und promovierte dort 2001. Weitere Stationen waren die Universität



in Paderborn. Promoviert hat er 2002 an der Universität Erlangen-Nürnberg. Seine Forschungsschwerpunkte sind u. a. die Spezifikation und Entwurfstechniken eingebetteter Systeme. Er wird sich bei OFFIS als weiterer wissenschaftlicher Leiter im Bereich „Eingebettete Hardware-/Software-Systeme“ engagieren.

Kaiserslautern und die Monash University in Melbourne, Australien. Seine Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich komponentenbasierter Software-Architekturen und deren Leistungsvorhersage. Dr. Reussner wird sich bei OFFIS im Bereich „Betriebliches Informations- und Wissensmanagement“ als weiterer wissenschaftlicher Leiter engagieren.

Kontakt: frank.slomka@offis.de

Kontakt: ralf.reussner@offis.de

Software-Engineering 2006: Drei Projekte gehen an OFFIS

Bei der Ausschreibung „Software-Engineering 2006“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) ist OFFIS äußerst erfolgreich gewesen und konnte zusammen mit verschiedenen Kooperationspartnern drei Projekte akquirieren: InPULSE, M-WISE und das Projekt OPRAIL. Mit dem Programm „Software-Engineering 2006“ wurde die Forschungsförderung stärker auf kleine und mittlere Unternehmen ausgerichtet, da insbesondere diese Arbeitsplätze schaffen.

Das Projekt InPULSE hat die Entwicklung von Entwurfsmustern für den Herstellungsprozess von Software zum Ziel. Im Projekt M-WISE geht es um die Modellierung wissensintensiver Prozesse im Software-Engineering. Zielsetzung des Projektes OPRAIL ist die Optimierung von Entwicklungsprozessen für bahntechnische Anwendungen. Als wissenschaftliche Leiter sind bei den genannten Projekten die Professoren Dr. Claus Möbus (InPULSE), Dr. Norbert Gronau (M-WISE), Dr. Wilhelm Hasselbring (M-WISE) und Dr. Werner Damm (OPRAIL) beteiligt.

Die IT-Akademie Oldenburg:

Aus- und Weiterbildung für IT und Wirtschaft

Neue Entwicklungen und Konzepte im IT-Bereich zeitnah und praxisorientiert für Unternehmen und Fachkräfte verfügbar machen - das ist das Ziel der IT-Akademie Oldenburg, der Weiterbildungssparte von OFFIS. Unternehmen und IT-Fachkräften werden hier individuelle und maßgeschneiderte Schulungen angeboten.

Das Angebot umfasst neben IT-Grundlagenkursen Schwerpunkte wie Java-Programmierung, Datenbanken, Software-Engineering und Web-Technologien.

Im Rahmen der neuen IT-Weiterbildungsverordnung können sich IT-Fachkräfte berufs begleitend durch einen konkreten Arbeitsprozess weiterqualifizieren und sich als IT-Spezialist zertifizieren lassen. Das Team der IT-Akademie fungiert hierbei für Interessierte als Lernprozessbegleiter und gibt Hilfestellungen bei der Bedarfsermittlung und der Erarbeitung eines individuellen Fortbildungsprogramms. Prüfungsvorbereitende Kurse für

den öffentlich-rechtlich anerkannten Abschluss zu einem der IT-Professionals werden demnächst ebenfalls aufgenommen.

Derzeit werden auch bei OFFIS selbst zwei Mitarbeiter in einer arbeitsprozessorientierten Weiterbildung zum IT-Spezialisten unterstützt. Ihre Personalzertifizierung können sie dadurch erreichen, dass sie vor allem ihre täglichen Arbeitsprozesse gemäß der existierenden Vorgaben dokumentieren. Das komplette Schulungsangebot der IT-Akademie - demnächst auch auf CD - wird ergänzt um Personal- und Managementthemen, die auf den IT-Bereich abgestimmt sind, wie zum Beispiel Projektmanagement oder Kommunikation speziell für Projekt- und Teamleiter. Zusätzlich wird von der IT-Akademie immer mehr auch die Koordination von Seminaren, Dozenten und Schulungsräumen angeboten.

Kontakt:
birgit.wirner-scharrenberg@offis.de



Das Team der IT-Akademie Oldenburg. Von links nach rechts: Johannes Siemer, Birgit Wirner-Scharrenberg, Carina Sandmann

4. Oldenburger Forum zum Elektronischen Geschäftsverkehr

Mehr als 100 TeilnehmerInnen besuchten das Forum am 13. Februar im Hause von OFFIS. Rahmenthemen waren dieses Jahr „Marketing im Internet“, „Arbeitsrecht - Mitarbeiterernutzung von E-Mail und Internet“ und „Elektronische Bilanzierung und Rechnungsführung“. Hierzu waren renommierte Referenten zu hören, u. a. der Arbeitsrechtler Prof. Dr. Wolfgang Däubler von der Universität Bremen, der

Autor des Bestsellers „Permission Marketing - macht Kunden süchtig“, Dr. habil. Torsten Schwarz, sowie der Konzernbeauftragte für den Datenschutz bei der Daimler-Chrysler AG, Prof. Dr. Alfred Büllesbach. Veranstaltet wurde das Forum von den Oldenburger Universitätsprofessoren und OFFIS-Mitgliedern Prof. Dr. Jürgen Taeger, Prof. Dr. Uwe Schneidewind und Prof. Dr. Norbert Gronau in Kooperation mit it.net.

Vermarktung von GenLab beginnt

Am 1. September 1997 begann OFFIS mit Arbeiten zur „Entwicklung einer elektronischen multimedialen Arbeits- und Experimentierumgebung für die Bio- und Gentechnologie“. Heute nun haben diese Arbeiten das Forschungs- und Prototypenstadium endgültig verlassen: Seit Juni 2003 bietet der Spektrum Akademischer Verlag für € 19,95 eine CD-ROM mit dem GenLab-System an. GenLab richtet sich in erster Linie an Studierende der Biologie, bei denen in der Regel ein gentechnisches Grundpraktikum fester Bestandteil des Grundstudiums ist. Es ist aber auch von Chemikern, Medizinern oder Bioinformatikern, von Laborassistenten oder Oberstufenschülern in Biologie-Leistungskursen sinnvoll einsetzbar. Das System erlaubt es, in einem photorealistisch dargestellten Labor verschiedene gentechnische Versuche am Rechner durchzuführen. Dabei kann der praktische Umgang mit den notwendigen Geräten eingeübt werden, können die Abläufe der Versuche erlernt und durch multimedial aufbereitete Hintergrundinformationen besser verstanden werden. Insgesamt 10 Arbeitsverfahren, wie beispielsweise die Gelelektrophorese oder der Restriktion setzen sich zu insgesamt 4 größeren Versuchen zusammen, beispielsweise der - einem genetischen Fingerabdruck ähnelnden - Restriktionskartierung. Ein umfangreicher Theorieteil in der Bibliothek des virtuellen Seminarraums rundet das System ab. Die intensive Zusammenarbeit mit mehreren biologischen Fakultäten,

besonders der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf war dabei eine Grundvoraussetzung, um ein System zu schaffen, das nicht nur multimedial anspruchsvoll, sondern auch in der praktischen Lehre sinnvoll einsetzbar ist. Wenngleich die Idee mittlerweile sechs Jahre alt ist, ist doch das System heute nach wie vor in dieser Form einmalig und besticht gerade im Vergleich zu anderen Lernsystemen durch seine visuelle Qualität, seinen hohen Interaktionsgrad und seine Realitätsnähe. Die hohe Attraktivität des Systems wird auch durch mehrere Auszeichnungen bei Multimedia-Wettbewerben belegt, zuletzt durch die Verleihung des Publikumspreises beim MediaPrix im Herbst 2002.

Damit ist das Themenfeld der Virtuellen Labore aber noch nicht abgeschlossen. Im Projekt ViPGen, das Ende dieses Jahres abgeschlossen wird, stehen Konzepte zur Integration Virtueller Labore in das Hauptstudium im Vordergrund. Darüber hinaus werden nun auch für andere Wissenschaften wie beispielsweise die Physik Virtuelle Labore entwickelt. Mittlerweile laufen Arbeiten, um Virtuelle Labore auf mobile Endgeräte zu übertragen. Für die Zukunft sind also weitere innovative Produkte „Made in OFFIS“ zu erwarten.

<http://www.virtuelle-labore.de/>
Kontakt: jochen.meyer@offis.de



Neue „Berufsakademie für IT und Wirtschaft Oldenburg“

OFFIS gründet dank großzügiger Startunterstützung und langfristiger Zusagen zur Beteiligung durch die EWE AG eine Berufsakademie für den dualen Studiengang „Wirtschaftsinformatik“. Abiturienten können an dieser staatlich anerkannten Berufsakademie in einem dreijährigen Studiengang die klassische Ausbildung im Unternehmen mit einem wissenschaftlich fundierten Studium kombinieren. Ab Studienbeginn zum 1. August 2004 stehen pro Jahr mindestens 16 Studienplätze zur Verfügung. Später sollen möglicherweise noch weitere Studiengänge in der Berufsakademie eingerichtet werden.

Die ehrenamtliche Leitung der Akademie nimmt in der Aufbauphase der OFFIS-Vorstandsvorsitzende Prof. Dr. Hans-Jürgen Appellrath wahr. Die operativen Aufgaben übernimmt eine hauptamtlich tätige Studienleitung, die ebenfalls von OFFIS gestellt wird. Für die inhaltliche

oder Universität bieten wollen“, erläutert Prof. Appellrath die Vorteile des Studiums an der Berufsakademie. Dr. Werner Brinker, Vorstandsvorsitzender der EWE AG, betont: „Die Berufsakademie ist ein weiterer wichtiger Baustein eines attraktiven Qualifizierungsprofils für IT-Berufe im Oberzentrum Oldenburg, das auch nach Bremen ausstrahlen wird. Unternehmen wie unsere IT-Tochter BTC AG haben dadurch exzellente Ausbildungsmöglichkeiten für ihren kontinuierlich notwendigen Nachwuchs“.

Jedes Semester besteht aus einer 16-wöchigen Betriebsphase und einer 10-wöchigen Studienphase an der Akademie. Nach dem viersemestrigen Grundstudium legen die Studierenden eine Ausbildungsabschlussprüfung bei der Oldenburgischen IHK ab und können damit einen klassischen betrieblichen Ausbildungsabschluss als „Informatik-kaufmann“, „IT-Systemkaufmann“ oder

	Prüfung zum Wirtschaftsinformatiker/-in (BA)	
5. / 6. Sem.	Vertiefungs- studium	PRAXIS Ausbildung
	Ausbildungsabschlussprüfung (IHK)	
3. / 4. Sem.	Grund- studium	PRAXIS Ausbildung
1. / 2. Sem.	Hochschulzugangsberechtigung Ausbildungsvertrag	
	BA	Betrieb

Ausbildung werden eigene und externe Dozenten eingesetzt. Der Niedersächsische Wissenschaftsminister Lutz Stratmann begrüßt die Gründung der Akademie: „Sehr gerne habe ich die Genehmigung für ein derart bedeutsames Projekt gerade in Oldenburg erteilt. Grund ist nicht allein,“ so Stratmann, „dass die neue Berufsakademie eine wichtige Weiterentwicklung der beruflichen Qualifizierung in unserer Region und somit auch einen dringend benötigten ökonomischen Impuls darstellt. Die Strahlkraft einer so zielführenden Symbiose aus berufsbildender und wissenschaftlicher Arbeit wirkt von Oldenburg aus auf ganz Niedersachsen.“

„Dieser Studiengang wird den Anforderungen vor allem regionaler Unternehmen gerecht, die Abiturienten eine interessante Alternative zum Studium an Fachhochschule

„Fachinformatiker“ erwerben. Nach weiteren zwei Semestern kann die Prüfung zum „Wirtschaftsinformatiker (BA)“ abgelegt werden.

Voraussetzung für ein Studium an der Berufsakademie sind eine Hochschulzugangsberechtigung sowie ein Studien- und Ausbildungsvertrag mit einem Unternehmen, das für die genannten Berufe ausbildet. Die anfallenden Studiengebühren werden in der Regel von den Ausbildungsbetrieben zusätzlich zur Ausbildungsvergütung übernommen. Zum Start der Berufsakademie am 1. August 2004 konnten bereits sechs attraktive Unternehmen der Region als langfristige Ausbildungspartner gewonnen werden. Interessierte Bewerber wenden sich direkt an die Berufsakademie, c/o OFFIS, Escherweg 2, 26121 Oldenburg, die die Bewerbungen an die Unternehmen weiterleitet.

Organisationsreform an der Oldenburger Universität

Fachbereich Informatik wurde aufgelöst

Vor 15 Jahren wurde an der Oldenburger Universität der Fachbereich Informatik gegründet, am 31. März 2003 endete seine Geschichte als eigenständige Organisationseinheit: Im Rahmen der Organisationsreform der Oldenburger Universität wurde der Fachbereich ohne Beschluss automatisch aufgelöst - und erstand einen Tag später als

„Department für Informatik“ wieder auf. Das neue „Department für Informatik“ gehört zur Fakultät 2 für Informatik, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften. Unter der Regie des letzten Dekans Professor Dr. Hans-Jürgen Appellrath verabschiedete sich der Fachbereich mit einem gelungenen Fest und vielen amüsanten Reden.



Abschiedsfeier des Fachbereichs Informatik. Prof. Dr. Volker Claus, Universität Stuttgart, bei seiner ausgesprochen kurzweiligen Festrede. Er war bis 1992 Hochschul-lehrer und Gründungs-Dekan an der Universität Oldenburg und Gründungsvorsitzender von OFFIS.



Der letzte Informatik-Dekan Prof. Dr. Hans-Jürgen Appellrath beim Small Talk mit den OFFIS-Ehrenmitgliedern Prof. Dr. Volker Claus und Prof. Dr. Roland Vollmar. Prof. Vollmar lehrt an der Universität Karlsruhe. Er war acht Jahre Sprecher des Wissenschaftlichen Beirats von OFFIS.

Impressum: datawork
Herausgeber: Kuratorium OFFIS e.V., Escherweg 2, 26121 Oldenburg, Tel. 0441 9722-0, Fax 0441 9722-102, E-Mail: institut@offis.de, URL: www.offis.de
Verantwortlich: Karl-Heinz Menke
Gestaltung: Eddiks & Onken Werbeagentur, Oldenburg

datawork erscheint jährlich mit drei Ausgaben und wird kostenlos abgegeben. Das Institut OFFIS wird vom Land Niedersachsen institutionell gefördert.